

Wintersemester 2021/22 an der Universidade de Coimbra

In Portugal gibt es die Redewendung „In Porto wird gearbeitet, in Lissabon gefeiert und in Coimbra studiert“ – ich hoffe mit meinem Bericht könnt ihr euch selbst ein Bild davon machen, ob das so zutrifft.

Studieren:

Meine Zeit in Coimbra begann Ende August 2021 mit einem dreiwöchigen Sprachkurs („Curso Intensivo“) an der FLUC (Faculdade de Letras da Universidade de Coimbra) und endete nach der Klausurenphase im Januar 2022. Der Sprachkurs ist sehr zu empfehlen – sowohl der Intensiv- als auch der Semesterkurs in Coimbra waren die besten Kurse, an denen ich bisher teilgenommen habe. Allerdings sollte man die Kurslast bei „Intensivo“ nicht unterschätzen – fast täglich hat man vormittags und nachmittags mehrere Einheiten mit einer zweistündigen Mittagspause. Ausflüge werden daher eher am Wochenende unternommen! Ein netter Nebeneffekt ist natürlich, dass man in dieser Zeit vor allem andere Erasmus-Studierende kennenlernt, die das kommende Semester in Coimbra verbringen werden. Damit klärt sich auch die Frage „Und mit wem kann ich dann diese Ausflüge machen?“

Obwohl ich in Deutschland zwei Studiengänge studiere, war ich in Coimbra nur an der „Faculdade de Psicologia e de Ciências da Educação“ (FPCEUC) eingeschrieben. Ich habe mein Erasmus im 7. Semester absolviert und habe die Zeit nutzen können um Kurse aus anderen Bereichen zu besuchen. So belegte ich neben zwei Vorlesungen/Seminaren in Psychologie noch eine Vorlesung im Studiengang soziale Arbeit (ebenso an der PFCEUC). Da mein Zweitstudiengang Computerlinguistik ist, hatte ich ursprünglich vor, Veranstaltungen aus der Informatik zu belegen. Dies gestaltete sich allerdings wegen der längeren Pendelzeit zwischen den Campi (Polo I und Polo II) schwierig, weswegen ich meine restlichen Kurse in der FLUC absolvierte (Sprachwissenschaften und Sprachkurs). So hatte ich eine Arbeitslast von 30 ECTS.

Allgemein ist zum Studieren in Portugal zu sagen, dass die Kurszeiten viel länger sind als ich sie aus Deutschland gewohnt war. All meine Kurse fanden für drei Wochenstunden statt – während meine Kurse an der FLUC mit einer Aufteilung in 2 1.5h machbar waren, kam ich bei meinen restlichen Veranstaltungen mit drei Stunden Dauer-Portugiesisch mit nur 15 Minuten Pause ziemlich an meine Grenzen. Hierbei ist es eventuell auch interessant, die beiden Fakultäten getrennt zu betrachten: Obwohl beide Fakultäten am Polo I liegen, habe ich (zumindest in den Kursen, die ich besucht habe), einen starken Unterschied gemerkt. Die Lehre an der FLUC kam mir um einiges traditioneller/konservativer, außerdem wurden eher freie Monologe gehalten. An der FPCEUC war der Umgang mit den Studierenden offener und die Lehre eher an das Format „Orientierung an Powerpoint“ angelehnt. Leistungen wurde auf unterschiedliche Weisen erbracht: Zum einen gibt es die „Época Normal“, in der mehrere Teilleistungen erbracht werden mussten (Referate, Berichte, Klausuren). Bei dem Format „Época Final“ gibt es nur eine große Abschlussklausur. Da meine Kurse beide Formate bedient haben, hatte ich nie das Gefühl, zu einem bestimmten Zeitpunkt mit Arbeit überladen zu sein. Ein Vorteil ist, dass es zudem die „Época de Recurso“ anschließend an die eigentliche Klausurenphase im Dezember/Januar gibt, in der eine Aufbesserung der Note durch eine weitere Leistung angeboten wird. Die Notenverteilung geht von 0 bis 20, wobei mit 10 Punkten der Kurs als bestanden gilt (10 Punkte = 4.0). Auf den Seiten der Universität Heidelberg findet ihr eine Handreichung, wie Noten aus Portugal umgerechnet werden.

Ich kam mit einem A2/B1 Portugiesisch-Level nach Coimbra und so war für mich die größte Herausforderung, den Kursen generell folgen zu können. Auch wenn es Fakultäten geben, die Kurse auf Englisch anbieten (z.B. Faculdade de Economia), sollte man auf keinen Fall davon ausgehen, dass dies überall der Fall ist. Man kann sich nicht erhoffen, dass die Materialien übersetzt zur Verfügung

gestellt werden. Was mich allerdings (positiv) überrascht hat, war, wie oft Erasmus-Studierende in den Vorlesungen erwähnt und ihre Bedürfnisse mit abgewogen wurden. Außerdem konnte ich zumindest an der FPCEUC meine Prüfungsleistungen auf Englisch abhalten (tlw. waren auch Spanisch und Französisch möglich). Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass die Notengebung ähnlich ist wie in Deutschland.

Planung: Anreise, Wohnen, Corona

Meine Anreise nach Portugal verlief unkompliziert: Man kann von den Flughäfen in Lissabon oder Porto aus mit einem kleinen Zwischenstopp am Busbahnhof innerhalb der jeweiligen Stadt, Coimbra in 2-3h gut erreichen. Auch Bus- und Bahnreise ist von Deutschland aus möglich, dauert natürlich etwas länger.

Da ich bei meinen Anfangsrecherchen zu Coimbra den Eindruck bekommen hatte, dass normalerweise ein Zimmer vor Ort gesucht wird, hatte ich vor das auch zu tun. Nachdem ich allerdings ein bisschen Recherche über die Website „erasmusu“ betrieben habe, ist mir ein Zimmer aufgefallen, für das ich mich dann auch entschieden habe. Ich glaube, beide Möglichkeiten haben Vor- und Nachteile. Ich habe für das größte Zimmer in einer 6er-WG (3 Portugiesinnen, 3 Erasmus-Studentinnen) 265€ gezahlt, für die Heizung in den Wintermonaten nochmals 9€ monatsweise und lag damit im Durchschnitt. Die Lebenshaltungskosten sind um einiges niedriger als in Deutschland, aber auch verglichen mit Porto oder Lissabon.

Insgesamt war ich mit meiner Wohnsituation in Toplage (Nahe Praça de Republica) sehr zufrieden. Was ich etwas schade fand, ist, dass die WG-Kultur in Portugal quasi nicht existiert und ein richtiges Zusammenleben vor allem unter Erasmus-Studierenden oder in den Repúblicas (Studierenden-Verbindungen) stattfindet. Falls ihr jegliche Zweifel an einem Zimmerangebot habt, kommt lieber erst einmal an und guckt euch vor Ort um: Es gibt zum Beispiel auch Häuser, in denen jeden Tag Party gemacht wird, dies aber in der Anzeige online nicht ersichtlich ist. Unbedingt zu beachten ist, dass in portugiesischen Wohnungen fast nie eingebaute Heizungen vorhanden sind und ihr mit entsprechender Kälte rechnen müsst. Alles, was ihr so zum Wohnen braucht, findet ihr relativ günstig im Primark des Forum Coimbra oder im Auchan des Alma Shopping.

Was natürlich aktuell auch interessant ist, ist die Frage bzgl. Erasmus unter Pandemiebedingungen. Diese Situation würde ich als eher zwiespaltig betrachten. Auf der einen Seite wird in Portugal sehr auf das Masken-Tragen geachtet: Bei erhöhter Alarmstufe werden auch Masken im Freien getragen, im Gebäudeinneren sowieso und überall. Auf der anderen Seite bestanden zu keinem Zeitpunkt Kontaktbeschränkungen und erst ab ca. Dezember wieder eine Testpflicht in Clubs. Für essentielle Leistungen (z.B. kostenloser Schnelltest jede Woche, kostenloser PCR-Test bei potentieller Infektion) ist eine „Número de Utente“ nötig. Diese ist **nicht** mit der Nummer einer deutschen Krankenkassenkarte gleichzusetzen, allerdings über die Uni und der Registrierung bei der Stadt organisierbar. Ein weiterer wichtiger Hinweis: Bei einer potentiellen Infektion wird man immer auf die Nummer von SNS24 verwiesen, allerdings hatten viele Erasmusstudierende das Problem, dass ihr Anruf von einer nicht-portugiesischen Nummer aus automatisch abgelehnt wurde. Der Universitätsbetrieb fand unterschiedlich nach Kurs, teils hybrid, teils in Präsenz statt.

Insgesamt habe ich mich in Coimbra sicher gefühlt. Natürlich gibt es wie in jeder Stadt, Ecken gibt, die man zu bestimmten Uhrzeiten eher vermeidet. Wir wurden zum Beispiel darauf hingewiesen, nicht bei Nacht durch den Park Jardim de Serreia zu spazieren.

Freizeit

Was mir an Coimbra als Studienort vor allem im Nachhinein im Gedächtnis bleibt ist, dass man seine Zeit wirklich komplett nach seinen Interessen gestalten kann. Wer Lust hat, einen Eindruck vom portugiesische Studierendenleben zu bekommen, wird wohl an kaum einen Ort besser bedient als hier: Seien es die mehrere 100 Jahre alten Traditionen zum Semesterbeginn, die Repúblicas (ganz anders als was man unter Verbindungen in Deutschland versteht) oder die zahlreichen Aktionen des „Studierendenrats“ (Associação Académica). Mit der Lage im Zentrum Portugals ist Coimbra außerdem der perfekte Ausgangspunkt für jegliche Inlandsreisen (mit Rede Expressos oder Flixbus ab 5€ in die Hauptstadt?!). Klassische Orte fürs Reisen sind natürlich Lissabon, Porto und die Algarve. Darüber hinaus kann ich Aveiro, Nazaré (im Dezember/Januar mit bis zu 30 Meter hohen Wellen), Braga oder das Gebirge Serra de Estrela empfehlen. Wie für Erasmus typisch gibt es auch die Gruppen, die ihre Zeit sich vor allem mit getränkebasierten-sozialen Aktionen verbringen wollen: auch dafür bietet der Sprachkurs einen Ausgangspunkt. Sonst lernt man aber auch über das Semester hinweg durch Veranstaltungen von ESN (Erasmus Student Network) und dem zentralen Treffpunkt „WhatsUp Doc“ am Praça de Republica sehr schnell Menschen kennen.

Fazit

Ich möchte mich auf jeden Fall ganz herzlich für die Möglichkeit an dem Austauschprogramm teilzunehmen bedanken! Ich durfte in Coimbra viele schöne Erfahrungen sammeln und habe einiges für mein weiteres Leben mitgenommen. Ich hoffe, euch kann dieser Bericht einen Einblick in das typische Studierendenleben in Coimbra geben und inspiriert eventuell auch ein paar Bewerbungen...